

Im Theater Chur weht eine frische Brise aus «Nordnordost»

TEXT: PETER DE JONG, BILD: THEATER CHUR

Viele Vorschusslorbeeren, grosse Erwartungen: Die neue Leitung des Theaters Chur hat ihre erste Saison erfolgreich hinter sich gebracht. Nun präsentiert Direktor Markus Luchsinger seine zweite Spielzeit. Und wieder kommt viel Neues und auch Ungewohntes auf das Publikum zu.

Der «Churer Herbst» geht in die zweite Runde, diesmal unter dem Titel «Nordnordost». Das gewählte Thema kommt nicht von ungefähr: Man denkt etwa an die Bündner Zuckerbäcker, die einst auf der Suche nach Arbeit in Richtung Osteuropa gezogen sind. Und umgekehrt gehörten die Osteuropäer einst und seit Kurzem wieder zu den Bewunderern des Alpenraums. Zudem wird die heutige Theaterszene von osteuropäischen Regisseuren, etwa dem Letten Alvis Hermanis oder dem Bulgaren Dimiter Gotscheff, die auch international von sich reden machen, stark geprägt.

Theater aus dem Osten

Bis Mitte November stehen im Rahmen des zweiten «Churer Herbstes» acht Musik- und Theaterproduktionen auf dem Programm. Besonders hervorzuheben ist das Stück «Sonja», das der 1965 in Riga geborene Alvis Hermanis am 25., 26. und 27. Oktober im Theater Chur zur Auf-führung bringt. Es handelt sich dabei um die skurrile und berührende Liebesgeschichte der hässlichen und beschränkten, doch feinfühligsten Sonja im Leningrad der Dreissigerjahre, 1991 geschrieben von der russischen Erzählerin Tatjana Tolstaja und gespielt von zwei Männern des Neuen Theaters Riga.

Etwas Besonderes hat sich die Theatergruppe 400asa ausgedacht, indem sie die Zuschauer am 2., 4., 5., 6., 9. und 10. Oktober mit einem Bus an die Spielorte in der Umgebung transportiert: In seinem Stück «Der Bus» beschreibt Lukas Bärfuss das Schicksal einer israelischen Chri-

stin, die sich im Bündner Wald verirrt. Sie hat den falschen Bus erwischt und fährt statt nach Tschenstochau in Polen in die Berge. In der Inszenierung von Samuel Schwarz sind unter an-

sein, weil der Schriftsteller und Theatermacher Bert Brecht vor beinahe 60 Jahren, am 15. Februar 1948, seine «Antigone nach Sophokles» mit der grossen Schauspielerinnen Helen Weigel in

zeichnet. Er lässt seinen «Iwanow», der einst ein fröhlicher Mensch war, jetzt jedoch unter der Krankheit seiner Frau leidet und Schulden hat, auf der nackten Bühne im Nebel spielen.



Eine andere, neue Theaterwelt offenbart sich: Das Neue Theater Riga gastiert Ende Oktober mit «Sonja» in Chur.

derem die Schauspieler Peter Jecklin und Andrea Zogg zu sehen. Für das Bühnenbild zeichnet mit Duri Bischoff ein weiterer Bündner verantwortlich.

Aus St. Petersburg kommt am 3. und 4. November das Theater Pokolenij mit Sophokles Drama «Antigone» nach Chur. Die Inszenierung von Eberhard Köhler, die erahnen lässt, dass der Stoff in Putins Russland nichts von seiner Aktualität eingebüsst hat, dürfte nicht zuletzt auch deshalb von ausgesprochenem Interesse

der Titelrolle in der Bündner Hauptstadt uraufgeführt hat.

Der «Churer Herbst» findet auch im Winter statt: Auf Anfang Februar verschoben werden musste die Schweizer Erstaufführung von Tschechows «Iwanow». Der Bulgare Dimiter Gotscheff, der heute in Hamburg lebt, wurde 2005 für diese Inszenierung mit der Berliner Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, die in Chur exklusiv in der Schweiz zu sehen ist, von «Theater Heute» zum Regisseur des Jahres ausge-

Konzerte, Lesungen, Tanz

In der Folge setzt das Theater Chur weitere festivalähnliche Schwerpunkte: Unter dem Titel «Höhenfeuer» sind in Zusammenarbeit mit der Churer «Werkstatt» Konzerte, Lesungen und szenische Darbietungen aus dem Alpenraum angesagt. Im Januar startet das Theater Chur zudem eine auf längere Zeit hin angelegte Kooperation mit dem Altdorfer Festival «Alpentöne», das spannende Musikprojekte aus dem Alpenraum von der

Volksmusik über Klassik bis Jazz und Rock zeigt.

«Blickfelder» nennt sich das Kinder- und Jugendtheaterfestival, das im März sechs Produktionen vorsieht. Gespannt sein darf man auf die Uraufführung von «Schilunshavenen...», ein zweisprachiges Theaterprojekt von Claudia Carigiet und Roman Weisshaupt mit Jugendlichen, das die sprachliche Situation in der Surselva thematisiert. Dabei lassen die Teilnehmer ihre persönlichen Erlebnisse, Visionen und Wünsche in die Theaterszenen einfließen (10. März).

«Tanz im April» heisst das vierte Standbein. Die Programmreihe hat einen besonderen Leckerbissen bereit: So konnte die Akram Khan Company und das National Ballet of China verpflichtet werden. Akram Khan gehört zu den führenden Tänzern und Choreographen der britischen Tanzszene mit asiatischen Wurzeln. Sein aussergewöhnliches Tanzprojekt mit dem Titel «bridge» schlägt eine Brücke zwischen dem rasant wachsenden China und dem Westen (13. April).

Mit Bündner Beteiligung

Das einheimische Schaffen, sei es Musik oder Theater, kommt in der neuen Spielzeit des Theaters Chur nicht zu kurz. So präsentiert das Ensemble ö! mit der Neufassung von Daniel Glaus' Kammeroper «Die hellen Nächte» unter der Regie von Barbara Eckle seine dritte szenische Produktion. Ort der Handlung ist die Hochgebirgswelt, gespenstisch erhellt vom Mond und belebt von Sagen gestalten. Die künstlerische Leitung obliegt David Sontòn-Caflich, das Bühnenbild stammt von Men Duri Arquint (Uraufführung 2. Oktober, weitere Vorstellungen 4. und 5. Oktober).

Auch das die Theatergruppe resort k ist dieses Jahr mit von der Partie. Auf dem Programm steht Manfred Ferraris Sprechoper «Alpengipfel, schneeselig». Das Stück handelt von den Wintergästen in Graubünden, die sich in ihrer auswegslosen Situation, eingeschneit im Hotel oder ein-

geschlossen in der defekten Seilbahn, Geschichten erzählen. Dabei vermischen sich Orte und Zeiten. Was mit einem Lawinenniedergang im 2008 beginnt, endet möglicherweise beim Galadiner in einem St. Moritzer Nobelhotel im Jahr 1907 (Uraufführung 22. Februar, weitere Vorstellungen 23., 26. und 27. Februar).

Unter der Regie von Wolfram Frank und mit Not Vital als Bühnenbildner wagt sich In Situ im April an Becketts «Glückliche Tage» aus dem Jahr 1961, die bittere Liebesgeschichte eines Paares. Winnie spricht, schminkt sich, putzt sich die Zähne. Und egal was (nicht) passiert: Sie behält ihren Optimismus bis zum Schluss. «Was macht das schon, das sage ich immer, es wird ein glücklicher Tag gewesen sein, trotz allem wieder ein glücklicher Tag.» Andererseits ist da der schweigende Willie, der immer mehr verschwindet. Keine Verbesserung, keine Verschlimmerung, keine Veränderung (3., 4., und 5. April).

Den krönenden Abschluss der Saison bestreitet die junge Churer Regisseurin Barbara-David Brüesch mit «SumSum» der Schweizer Jungautorin Laura de Weck: Urs-Peter hat Selina im Internet kennengelernt. Nach 20 Stunden Flug landet er irgendwo in einem heissen Land. Offenbar will Selina den Mann, den sie zum ersten Mal sieht, sofort heiraten. Das geht Urs-Peter dann doch etwas zu schnell. Ausserdem ärgert es ihn, dass er auf die Englischkenntnisse der Schwester angewiesen ist, um sich mit Selina auszutauschen. Fürs erste, denn schon bald finden die beiden eine ganz eigene, gemeinsame Sprache. Genügt das für ein Leben zu zweit? «SumSum» ist ein bezauberndes Stück über die Hürden im Verlangen nach Liebe in globalisierten Zeiten (Uraufführung 1. Mai, weitere Vorstellungen 2., 6. und 7. Mai). Das detaillierte Programm und vertiefende Informationen findet man in der dreimal pro Jahr erscheinenden Theaterzeitung oder unter www.theaterchur.ch



theaterchur

**CHURER HERBST 2007
«NORDNORDOST»**

Heppchor (Saisoneröffnung): Chömed Fraue 29.9.
Samuel Schwarz / 400asa [Zürich]: Der Bus 2. – 10.10.
ensemble ö! [Chur]: Die hellen Nächte 2. – 5.10.
Alvis Hermanis [Riga]: Sonja 25. – 27.10.
Vienna Art Orchestra [Wien] 3 26. – 27.10.
Theater Pokolenij [St. Petersburg]: Antigone 3.–4.11.
Stephan Roppel [Zürich]: Nordost 6. – 7.11.
Langer Samstag / Teatr Tenj [Moskau] 10.11.

**Dimiter Gottscheff / Volksbühne [Berlin]: Iwanow
Februar 2008**

**chur_interveniert (Installationen im öffentlichen Raum)
15.9. – Mitte Dezember**

**Tel. +41 (0)81 252 66 44 Mo-Fr 17 bis 19 Uhr
www.theaterchur.ch**